

Alte Schöftler Geschlechter

Familienwappen



Das Geschlecht **Bolliger** lässt sich in Schöftland seit dem 17. Jh. nachweisen, und es besass zumindest in der Mitte des 18. Jh. das Bürgerrecht. Der Stammvater des heutigen Geschlechtes ist Hans Jakob (19.12.1782-25.12.1864). Er war Bürger von Schmiedrued und Staffelbach und heiratete 1809 Maria Roth aus Zetzwil (1.9.1790-13.2.1870). Das Ortsbürgerrecht erwarb Hans Jakob am 26.3.1863.

Ammann:
1988-2001 Rudolf Bolliger-Lüthy



Das Geschlecht **Buchser** wird seit dem 13. Jh. in Sursee erwähnt, später auch im Amt Willisau und in Aarau. Die meisten Familien führen ein sprechendes Wappen mit einem Buchsbaum. - Erstmals findet 1549 mit Rudolf das Geschlecht Buchser in Schöftland Erwähnung. Als Gerichtssässen amtierten 1589 Rudolf und 1657 Hans Rudolf. 1644/45 war Hans Rudolf Säckelmeister. Als Untervogt wird 1666-69 Hans genannt, ebenso 1676/77 Hans Rudolf, der auch Ochsenwirt war. Zu Beginn des 19. Jh. sind Jakob und Samuel Schuhmacher. Zahlreiche Buchser, selbst ganze Familien, wanderten nach Amerika aus. Das Geschlecht ist heute noch sehr aktiv, sowohl in Schöftland wie ausserhalb. Um die einzelnen Zweige voneinander zu unterscheiden, erhielten sie Dorfnamen wie z.B. Bock-Buchser oder Brillen-Buchser.

Ammänner:
1842-1848 Jakob Buchser
1861-1875 (76) Kaspar Buchser
seit 2014 Rolf Buchser



Christen ist ein recht verbreiteter Familienname in verschiedenen Kantonen der deutschen Schweiz und leitet sich vom Vornamen Christian ab. - In Schöffland gehörten die Christen vom 15. bis zum Ende des 18. Jh. sicher zu den bedeutendsten Familien. Bereits 1454 wird Jennin genannt, welcher als Schiedsrichter angerufen wurde. Kaspar war 1575 Besitzer der unteren Mühle, Peter 1601 der oberen. Dreimal werden sie als Säckelmeister erwähnt und viermal als Untervogt: 1589 Hans, 1711 Melcher, 1751 Peter und 1757 Heinrich. Seit spätestens 1616 gehörte der Familie die Sägerei, und seit der zweiten Hälfte des 17. Jh. werden verschiedentlich Tischmacher erwähnt. Das Geschlecht war auch recht begütert. 1621 liessen der Säger Hans sowie die Brüder Melchior, Hans und Kaspar Christen vom Landvogt zu Lenzburg die ihnen gehörenden Bodenzinse neu aufnehmen, weil die alten Verzeichnisse verlorengegangen waren. Von insgesamt über 100 ha Matt- und Ackerland in Wittwil, Staffelbach, Reitnau, Wiliberg und Uerkheim bezogen sie 9 Malter (= 35 hl oder etwa 1,4 t) Dinkel, 10 Mütt (= 9 hl oder etwa 650 kg) Kernen, 7 Malter (= 27 hl oder etwa 1,2 t) Hafer, 1 Mütt (= knapp 1 hl oder etwa 66 kg) Roggen, 3 alte und 6 junge Hühner sowie rund 5 ½ Gulden. Im 19. Jh. gab es noch einige Christen als Handwerker, 1881 erhielt Jakob einen Beitrag an die Reisekosten zur Auswanderung nach Amerika; das Geschlecht starb 1925 in Schöffland aus. Heute leben ausserhalb der Gemeinde noch zwei Familien und deren Eltern-teile.



Das Geschlecht **Dutly** ist seit dem Ende des 16. Jh. in Schöffland erwähnt. 19 Benedikt gehörte bis 1659 der «Leuen» und 1676/77 wird Benedikt als Statthalter bezeichnet. Das Geschlecht ist heute vor allem ausserhalb Schöfflands aktiv; in Schöffland selbst lebt heute nur noch eine Familie.



Ernst
(seit 1612; aus Holziken)



Das Geschlecht **Fäs**, heute auch Faes und Faës geschrieben, kam 1699 aus Oberkulm. Heute gibt es mehrere Zweige in Schöffland wie auch ausserhalb der Gemeinde. Die meisten sind Doppelbürger von Unterkulm und Schöffland. Diejenigen Familien mit nur dem Schöffler Bürgerrecht lassen sich auf Alt-Meister Rudolfs Sohn, Kaspar (1764-1830), zurückführen. Zu diesem Zweig gehört auch der Schriftsteller Urs Faes. Im 19. Jh. wanderten zahlreiche Angehörige und ganze Familien dieser Geschlechter nach Amerika aus.



Der Begründer der Schöffler Familie **Fehlmann** war Jakob, Bürger von Bottenwil. Am 30.10.1830 in Reitnau geboren, wuchs er bei seinem Grossvater, dem Schweinehändler Hilfiker, in Kölliken auf. Jakob liess sich 1854 in Schöffland nieder und heiratete 1860 Elise Lüthy (22.7.1832- 30.11.1921), die Tochter des Fuhrhalters von Holziken, welche an einer Privatschule sowie kaufmännisch ausgebildet war. Der Ehe entsprossen 13 Kinder. Jakob kaufte sich am 26.3.1863 als Ortsbürger ein. Er starb am 16.6.1903. Seine drei Söhne Alfred, Otto und Theodor bauten die von ihrem Vater 1898 übernommene Textilfirma zur bedeutendsten Industrie Schöfflands aus.

Ammann:
1904-1905 Alfred Fehlmann-Lienhard



Frei oder **Frey** ist ein in zahlreichen Gemeinden des Aargaus vertretenes Geschlecht. - Bereits im 16. Jh. war einmal eine Familie dieses Namens in Schöffland ansässig und Erhard war daselbst 1589 Gerichtssasse.

Die heutige Familie Frey geht auf Heinrich Frey (1.7.1819-10.2.1880), Müller, von Gontenschwil zurück, verheiratet seit 1849 mit Elisabeth Peter von Gontenschwil (23.7.1819-25.1.1886). Er pachtete 1852 die untere Mühle und kaufte diese 1857 sowie 1867 auch die obere Mühle. Damit war die Grundlage für ein bedeutendes Familienunternehmen gelegt, das seine drei Söhne Heinrich, Jakob und Rudolf weiterführten. Das Ortsbürgerrecht von Schöffland erwarb Heinrich am 18.3.1871.



Das Geschlecht **Gall** ist seit 1591 in Schöffland nachweisbar. 1660 liess die Gemeinde dem Seiler Gall die Zinsen bis zu seinem Tod nach und wollte sich dann durch sein Haus bezahlt machen. 1676/77 übten Hans und Melcher das Handwerk eines Schneiders aus. Hans wohnte auf Dorneck, heute Turnig; dieser Flurname blieb bis ins 19. Jh. als Zuname für einen Zweig dieses einst stark verbreiteten Geschlechtes. Während der Helvetik war 1801 Jakob Vizepräsident und dann Präsident der Gemeinde. Dr. med. dent. Hans Gall eröffnete 1936 die zweite Zahnarztpraxis in Schöffland.



Das Geschlecht **Gloor** lässt sich seit dem späten 16. Jh. in Schöffland nachweisen. Mehrmals werden Gloors als Säckelmeister erwähnt; als Statthalter ist 1624 Adam und 1648 Silvester genannt. Silvester gehörte der «Bären», er tauschte ihn 1660 gegen den «Leuen». Zahlreiche Gloors und ganze Familien wanderten im 19. Jh. nach Amerika aus. Heute leben in Schöffland auch Familien Gloor, welche nicht das Schöffler Bürgerrecht besitzen.



1577 erwarb Ulrich **Härde** aus Gränichen das Bürgerrecht von Schöffland. Die Familie blieb stets klein. Das Geschlecht erlosch im 19. Jh.: Der eine Zweig war wenig begütert und wurde Käber genannt, nach der Flur Chäber nahe Holziken; vom etwas vermögendere Zweig blieben die beiden Brüder Kaspar (1784-1822) und Jakob (* 1787) unverheiratet, ihre Schwester Annemaria (1798-1876) gebar 1827 eine uneheliche Tochter gleichen Namens, welche 18jährig starb.



Stammvater der kleinen Familie **Herzog** ist Jakob (10.6.1829-4.1.1875). Er war Lehrer und Bürger von Wölflinswil. Seine Ehefrau wurde die Schöfflerin Verena Müller (24.3.1838-23.1.1911). Jakob erwarb das Bürgerrecht am 18.3.1871; sein Sohn Friedrich wanderte 1883 nach Amerika aus.

Ammann:
1917-1937 Gottlieb Herzog-Maurer



Das Geschlecht **Hochuli** lässt sich seit dem Ende des 16. Jh. in Schöffland nachweisen. 1651 bekleidete Hans das Amt des Statthalters. Bereits damals verband sich mit dem einen Zweig der Dorfname Bratis und mit dem andern Suhrenhans beziehungsweise später Suhrenweibel, welche beide bis ins 20. Jh. gebräuchlich waren und es zum Teil noch heute sind.

Das Geschlecht **Klauenbösch** spielte im 17. Jh. in Schöffland eine durchaus beachtenswerte Rolle. In den Jahren 1632-34 hatte es das Statthalteramt inne und 1634 auch das des Weibels. In dieser Zeit war Christoffel Wirt. Der Weibel Melcher kaufte 1660 den «Ochsen», und 1660-61 war Heinrich Säckelmeister. Danach bekleidete es kein Amt mehr in der Gemeinde. Im 18. Jh. wurde Heinrich Söldner in Sardinien, er starb nach 8 Monaten Dienst am 5.11.1745.

Das Zehntenprotokoll von 1805 nennt keine Klauenböschs mehr.



Knechtli ist ein bis ins hohe Mittelalter zurückreichender Familienname. - In Schöffland wird Bernhard 1589 als Zinsgeber an die Gemeinde erwähnt. In der ersten Hälfte des 18. Jh. war Franz Untervogt; 1757 ist Kaspar als Statthalter und 1768 als Untervogt bezeugt. Um 1800 gab es mehrere Familien Knechtli in Schöffland.

1799 wird Samuel, mit dem Zunamen Bausi, als hausloser, armer Mann bezeichnet, er baute ein Haus auf dem Ürkenberg für seine Frau und seine Kinder. Samuel (1754-1828) hatte 1787 Susanna Frey (1756-1807) aus Auenstein geheiratet und mit ihr drei Kinder. 1816 heiratete er Maria Frey aus Auenstein (1788-1849), welche ihm nochmals drei Kinder gebar, das letzte 1823; Samuel war damals 69 Jahre alt und bereits mehrfacher Grossvater. Seine Tochter Salome wanderte 1821 mit ihrer unehelichen Tochter nach China, weitere Nachkommen nach Amerika aus.

Der Begründer des Schöftler Geschlechtes **Lienhard** war Jakob (5.2.1842-30.1.1912), von Beruf Bäcker. Er stammte aus Uerkheim und erwarb das Bürgerrecht am 29.4.1878. Der letzte Nachkomme lebt heute in Österreich. Das der Familie gehörende Lienhardhaus am Lindenplatz enthielt im Erdgeschoss eine Näherei und wurde 1986 abgebrochen.

Lüscher ist eines der ältesten Geschlechter im Aargau und stammt aus Muhen. - Das Geschlecht ist bereits 1531 in Schöffland erwähnt. Mehrere Lüscher bekleideten im 17. Jh. das Amt des Säckelmeisters. Besondere Bedeutung kommt dem Untermüller Hans, genannt Heysi, zu, der 1646-60 als Untervogt genannt wird. Er starb am 22.12.1663 und hinterliess vier Töchter. Er nahm aktiv am Bauernkrieg von 1653 teil und wurde deswegen, und weil er sehr reich war, zu einer Busse von 6000 Kronen verurteilt, die man später auf 3000 Kronen reduzierte. Die Mühle war von seiner Frau in die Ehe gebracht worden.

Um 1800 gab es mehrere Einsassen mit Namen Lüscher, unter anderen den Obermüller Jakob von Holziken oder die beiden Brüder Jakob und Samuel, Bürger von Muhen und Oberentfelden. Deren Vater Samuel (†1775), Müller von Oberentfelden, hatte 1760 die Witwe des Schöftler Untermüllers, Anna Maria Müller geborene Kull, geheiratet und war mit seinen beiden Söhnen aus erster Ehe nach Schöffland gezogen. Der jüngere Sohn, Samuel, wurde Landwirt und dessen ältester Sohn Jakob (1779-1819) wiederum heiratete 1805 die einzige Tochter des Obermüllers Jakob Lüscher, Anna Maria, Witwe des Konrad Wernli. Der andere Sohn, der sehr begüterte Untermüller Jakob (13.12.1750-21.3.1825), erwarb am 25.1.1812 das Bürgerrecht von Schöffland und verzichtete aus steuertechnischen Gründen auf dasjenige von Muhen; 1824 beabsichtigte er, das erworbene Bürgerrecht von Schöffland wieder aufzugeben, um weniger Steuern bezahlen zu müssen. Der Ehe mit Verena Matter aus Muhen entsprossen zwei Töchter: Verena, verheiratet mit Melchior Wirz, und Salome.

Das heutige, aber nicht mehr in Schöffland ansässige Bürgergeschlecht Lüscher geht auf Walter Gottlieb zurück (18.1.1895-24.2.1957), verheiratet mit Ella Lea Fehlmann (*1900). Er war Bürger von Seon und Arzt in Schöffland. Das Bürgerrecht erwarb er am 7.2.1931.



Der Familienname **Lüthy** dürfte wohl auf den alemannischen Personennamen Luito zurückgehen oder auf den althochdeutschen Begriff liut für Volk, Leute. Als Wappenzeichen wählten zahlreiche Familien eine Glocke, in Schöftland verbunden mit dem Andreaskreuz. Die Glocke fand sich auch auf dem Schlussstein eines Türbogens an der abgebrochenen Zihlliegenschaft.

In Schöftland tritt das Geschlecht 1589 in der Schreibweise Luedj auf. Im 17. und 18. Jh. werden Angehörige des Geschlechts oft als Säckelmeister erwähnt; das Amt des Statthalters bekleideten sie im 17. Jh. zweimal und 1751 ist Peter als Statthalter genannt.



Samuel kaufte 1767 das Haus auf der Zihl von Melcher Gall. Abermals ein Samuel kaufte es dann 1778. 1801 wurde darin eine Pintenschenke eröffnet. Dieser Zweig der Familie erhielt den Dorfnamen Zihlers. Haus und Grundstück gingen 1931 an die Gemeinde über.

Das Geschlecht war vor allem im 19. und beginnenden 20. Jh. sehr verbreitet und bedeutend für Schöftland. So hatten Lüthys die Salzbütte inne, ihnen gehörten zahlreiche Geschäfte und Handwerksbetriebe, die Post war von 1850 bis 1927 ununterbrochen in ihren Händen, und um 1840 besaßen sie alle vier Wirtschaften in Schöftland; auf dem «Leuen» wirtete die gleiche Familie Lüthy von 1827 bis 1991.

Zahlreiche Angehörige dieses Geschlechtes, selbst ganze Familien, wanderten nach Amerika aus. Hier waren besonders erfolgreich die Söhne des ersten Chrämer Lüthy, von denen es Edmund (1836-1919) zum Schweizer Konsul in Cincinnati brachte.

Eine besondere Bedeutung für Schöftland kommt dem Fabrikanten und Nationalrat Jakob Lüthy-Lüthy (29.6.1841-2.7.1914) zu, als Mitbegründer der Spar- und Leihkasse Suhrental und Initiant der elektrischen Strassenbahn Aarau-Schöftland.

Ammänner:

1803-1821 vier verschiedene Samuel Lüthy

1825-1831 Johann Rudolf Lüthy

1831-1832 Johann Rudolf d. J.

1832-1839 Samuel Lüthy

1839-1840 Johann Rudolf Lüthy-Häny

1840-1841 Samuel Lüthy

1849-1860 Jakob Lüthy

1877-1901 Jakob Lüthy-Lüthy

1902-1904 und 1906-17 Adolf Lüthy-Müller



Maurer ist ein vom Handwerk abgeleiteter Familienname, und häufig findet sich in einem sprechenden Wappen eine Mauer dargestellt. - In Schöffland erwarben zwei Familien das Bürgerrecht. Als erster im März 1864 Jakob, Staudenrainers, (5.5.1822-10.6.1901). Sein Vater hatte die herrschaftlichen Güter gepachtet und den Staudenrain erworben. Jakob war Bürger von Hirschthal und zweimal verheiratet, das erste Mal mit Elisabeth Hauri (7.1.1823-8.12.1870) und das zweite Mal mit Anna Elisabeth Hauri (5.2.1829-5.7.1915). Sein Sohn war der Bierbrauer Adolf Maurer vom nachmaligen Restaurant Haltestelle.

Ebenfalls das Bürgerrecht erwarb am 19.1.1935 Herrmann Walter aus Moosleerau.



Morach
(seit 1631; aus dem Solothurnischen)



Der Familienname **Müller** leitet sich zweifellos vom Beruf des Müllers ab, entsprechend findet sich häufig in den Familienwappen ein ganzes oder ein halbes Mühlrad. - Das Schöffler Geschlecht, das heute noch mit verschiedenen Zweigen gut vertreten ist, wird erstmals 1481 mit Rutschmann erwähnt. 1589 war Hans Schuhmacher und Kaspar Gerichtssasse; verschiedene Male bekleideten sie das Amt des Säckelmeisters. Als Untervögte sind erwähnt 1624 Hans, 1639/41 Balthasar und 1689 Hans sowie 1711 Caspar als Statthalter. Im 17. Jh. besass das Geschlecht die obere Mühle und von 1663 bis 1760 auch die untere. 1676/77 führt ein Teil der Familie den Dorfnamen Wallen: Wallenschmied, Wallenbrüder usw. Erstmals wird 1711 Heinrich als Wagner und Drechsler genannt. Auch seine Nachkommen betrieben dieses Handwerk weiter, der Letzte mit diesem Beruf, zum Zweig Wasserjoggi gehörend, starb 1965. Zahlreiche Glieder des Geschlechtes, teils ganze Familien, wanderten im 19. Jh. nach Amerika aus.



Ammann:
1821-1825 Friedrich Müller
2002-2013 Hans Müller-Soland



Zwei Familien **Neeser** aus Schlossrued erwarben im 19. Jh. das Bürgerrecht von Schöffland: am 26.3.1863 Hans Jakob, Kaspar (18.11.1818-19.11.1868), verheiratet mit Elisabeth Schmied (30.3.1822-31.3.1895), sowie am 21.4.1877 Friedrich (8.4.1839-8.5.1903), verheiratet mit Elisabeth Knoblauch (10.9.1838-19.4.1906).

Suter ist ein sehr verbreiteter und seit dem Mittelalter nachweisbarer Familienname, wohl abgeleitet vom lateinischen Wort *sutor* für Schuhmacher. - Hans der Hufschmied bezahlte seinen Einzug 1639 mit 15 Gulden. Im 17. Jh. bekleideten Angehörige des Geschlechts verschiedene Male das Amt des Säckelmeisters und des Weibels. Jakob verkaufte 1689 den «Leuen» an Margaretha von May. Zu Beginn des 19. Jh. führten sie den Dorfnamen Schmiedkappis. Das Geschlecht starb 1916 im männlichen Stamm aus.

Rudolf **Wakker** wird 1589 als Zinsgeber für die Gemeinde erwähnt. Die Familie war stets klein und wenig begütert. Der Letzte, Vögeli genannt, starb 1874. Die später in Schöffland ansässige Familie Wacker hat nicht das Schöffler Bürgerrecht.



Das heute noch zahlreiche und verzweigte Geschlecht **Wälty** tritt 1576 mit Rudolf als Hausbesitzer in Schöffland auf. 1589 war Christen und 1750 David Gerichtssasse; das Amt des Untervogtes bekleidete die Familie 1612-19, sowie mehrmals das des Säckelmeisters. 1720 wird Hans als Schuhmacher und 1737 Peter als Schützenmeister und Werkmeister fürs Schützenhaus erwähnt. Hans war 1739-42 Pächter des «Ochsen» und 1745 Pächter des «Leuen». Angehörige des Geschlechtes wanderten im 19. Jahrhundert nach Amerika aus.

Ammann:
Hans Wälty-Döbeli, 1962-1973



Wellenberg
(seit 1653; aus Reitnau)



Die Familie **Wirz**, Bürger von Menziken, war im 18. Jh. nach Schöffland gekommen. Die Sägerei ging Ende des 18. Jh. an Melchior Wirz über. Melchior jun. (9.7.1775-29.4.1847) war mit Verena Lüscher (25.4.1773-4.3.1847) von der unteren Mühle verheiratet und erwarb das Bürgerrecht am 11.1.1812. Er war 1805 der grösste Landbesitzer in Schöffland mit 15,5 ha und gehörte zu den vermögichsten Steuerzahlern.

Der Sohn Rudolf (3.7.1808-26.12.1876) war Gerichtspräsident in Kulm und auch dessen Enkel Max Otto (3.11.1877-2.9.1946). Dieser war Elektroingenieur und machte sich als Musikkritiker, Romancier und Feuilletonist einen Namen. Sein Erstlingswerk von 1923, der zweibändige Roman «Gewalten eines Toren», ist zugleich sein Hauptwerk, das als wichtigster Beitrag der Schweiz zur Literatur des Expressionismus gilt. Aus seiner Feder stammt auch die 1938 erschienene humoristische Novelle «Lüthi, Lüthi & CO.»

Von dieser Familie lebt niemand mehr in Schöffland, hingegen noch die Nachkommen des Malers und Landwirtes Melchior aus Schmiedrue, der das Bürgerrecht am 20.1.1917 erwarb.

Zehnder ist dasjenige Bürgergeschlecht in Schöffland, das am frühesten hier genannt wird, nämlich bereits im Jahre 1300. Auch schon um diese Zeit finden sich Nennungen dieses Namens in der näheren und weiteren Umgebung Schöfflands. In Schöffland selbst war das Geschlecht nie sehr zahlreich und auch nicht sehr begütert. 1646-47 bekleidete Ulrich das Amt des Säckelmeisters. Besondere Bedeutung erlangte Kaspar in der Zeit der Helvetik, als er 1799 Municipalpräsident und dann Gemeindegeschreiber war. Im 19. Jh. wanderten einige Zehnder nach Amerika aus. Der Letzte des Geschlechtes, Jakob, starb ledig am 19.2.1880.

Quelle:

Chronik der Gemeinde Schöffland „Schöffland, Geschichte und Geschichten“